

Der Freiheitskampf

AMTLICHE GAUZEITUNG DER NSDAP.

AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 276. 11. Jahrgang

Sonntag, 5. Oktober 1941



England verlor einen Ozeanriesen

In einem britischen Hafen bombardiert - Wieder ein schwarzer Tag für die feindliche Schifffahrt

28000-Tonner „Georgic“ versenkt

Neuport, 4. Oktober

Der rund 28 000 BRT. große Dampfer „Georgic“ der White-Star-Line wurde, wie „United Press“ berichtet, während eines Bombenangriffes auf einen nicht näher angegebenen britischen Hafen versenkt.

Die deutsche Kriegsmarine konnte in der Nacht zum Sonnabend nicht nur die stolze Meldung bringen, daß ihre U-Boote von den zusammen mit der Luftwaffe während des September versenkten 683 400 BRT. britischen Handelsschiffsraum 493 000 BRT. versenkt hatte, sondern sie verzeichnete auch eine Reihe neuer großer Erfolge. Aus einem Geleitzug, der auf der Fahrt von Gibraltar nach England war, versenkten deutsche U-Boote 12 Handelsschiffe mit insgesamt 67 000 BRT. und ein Sicherungsfahrzeug. Ein anderes U-Boot versenkte im Südatlantik einen Tanker von 12 000 BRT. Ein weiterer Tanker von 12 842 BRT. befand sich dann unter den Handelsschiffen, die die U-Boote aus einem Geleitzug im Atlantik mit vier Einheiten von insgesamt 28 000 BRT. auf den Meeresgrund schickten, so daß in dieser Woche wieder von

U-Booten 107 000 BRT. versenkt wurden. Rechnet man dazu die von der deutschen Luftwaffe in dieser Woche versenkten 42 800 BRT., so haben die Briten weitere 149 800 BRT., also rund 150 000 BRT., verloren.

Die deutsche Kriegsmarine verhinderte im übrigen den Angriff britischer Schnellboote auf einen deutschen Geleitzug im Kanal durch ihre Vorpostenboote, die ein britisches Schnellboot durch ihre Artillerie versenkten und ein weiteres schwer beschädigten. Sie griff im Osten überall da ein, wo die Sowjets an der Küste des finnischen Meerbusens noch Widerstand leisteten oder Sowjetminenträumboote aufstauten. Sie schossen an der libanesischen Küste drei Flugzeuge ab und vernichteten in der Zeit vom 24. August bis 30. September durch ihre Seestreitkräfte 31, durch ihre Artillerie 27, insgesamt 58 britische Flugzeuge.

Tritt gefaßt!

Bei aller Kürze ist die Sportpalast-Rede des Führers inhaltlich reichhaltig ausgefallen, als alle die Reden zusammen, in denen sich seine Gegenspieler Churchill und Roosevelt während der langen Zeit des deutschen Schweigens ihre Verlegenheit wegdisputiert haben. Eine Fülle von Themen militärischer, außenpolitischer und sozialer Art ist vorübergerannt. Mit ein paar Kernsätzen hat der Führer über alle diese Fragen Klarheit geschaffen und die Marschrichtung festgelegt. Man kann von dem Reichtum seiner Gedanken lange zehren und findet alles darin, was an moralischem Nützlichem für den bevorstehenden Kampf des Winters notwendig ist.

Im Vordergrund des Interesses stehen natürlich die Antworten, die der Führer auf die militärischen Fragen der Zeit gegeben hat. Was hatte doch die feindliche Agitation in den letzten Wochen geleistet, um die Ostfront mit Schwaden von Lügen zu vernebeln und den Blick für die kommenden Ereignisse zu trüben! Wie ein härenes Gewitter sind die präzisen Feststellungen des Führers in diesen Tagen hineingefahren und haben die Konturen der tatsächlichen Lage scharf abgezeichnet.

Das größte Aufsehen hat dabei natürlich in aller Welt die Ankündigung einer neuen gigantischen Operation hervorgerufen, die nun seit drei Tagen im Gange ist und nach den Worten des Führers mitheilen wird, den Gegner im Osten zu zerschmettern. Mehr ist darüber im Augenblick nicht zu sagen, aber dieses Führerwort genügt, wenigstens für das deutsche Volk, das aus Erfahrungen weiß, daß im ersten Stadium großer Schlachten die Schweigenszeit der Führung über die Einzelheiten des militärischen Geschehens der finsternen Vorbote späterer Katastrophen und wichtiger Sondermeldungen ist. Die Gründe und die Wirkungen dieser deutschen Nachrichtenpolitik hat der Führer ausführlich dargelegt, und auch jetzt dürfen wir davon überzeugt sein, daß der Feind wieder im Dunkeln tappt, während sich das Unheil über ihm zusammenbraut. Auch der Umstand, daß sich der Führer diesmal so bald nach der Einstellung eines neuen und entscheidenden Kampfabchnittes zur Bekanntheit entschlossen hat, darf als Zeichen für die Gewissheit des Erfolges gedeutet werden.

Die zweite Feststellung, die überall mit irden Schlagzeilen hervorgehoben wird, ist die vom Führer mit absoluter Bestimmtheit ausgesprochene Ueberzeugung, daß die militärische Macht der Sowjets durch die Vernichtungsschläge unserer Wehrmacht schon so nachhaltig getroffen und angeschlagen ist, daß sie weder durch eigene Anstrengungen noch durch Hilfe von außen jemals wieder zu einer Gefahr für Deutschland werden kann. Diese Tatsache erschließt zugleich die zweite Hoffnung der Bekämpfer, daß die Sowjetunion, wenn sie schon selbst nicht liegen könnte, doch die deutsche Wehrkraft so erschöpfen würde, daß England mit U.S.M. Hilfe dann leichtes Spiel hätte. Nicht geschwächt, sondern unerschütterlich gekämpft wird das Reich aus dem gigantischen Ringen im Osten hervorgehen und zum Endkampf gegen England antreten.

Das sind keine leeren Redensarten, wie sie die gegenwärtige Propaganda zu verbreiten pflegt. Der Führer hat auch dafür überzeugende Beweise vorgebracht: zunächst mit seinen Enthaltungen über die unvorstellbaren Maße an vernichtetem und erbeutetem sowjetischen Kriegsmaterial, das alle Mengen übertrifft, die England mit seinen Verbündeten jemals befehen hat oder auch mit amerikanischen Hilfe noch hervorbringen kann. Die Wehrmacht, die diesem Mammut-Aufgebot von Panzern, Geschützen und Flugzeugen standhielt und es bezwang, ist gefestigt gegen alles, was der Gegner im Westen, noch dazu aus einer viel unähnlicheren Angriffsposition, heranzubringen kann. Weiter hat der Führer den unerlösten Phantasien der Engländer und ihrer Helfer über ihre Rüstungen, die uns erschrecken sollen, mit einer knappen Andeutung unsere eigenen Vorbereitungen gegenübergestellt. Und in diesem Satz von den heute fahrenden, stehenden und fliegenden Maschinen, die nicht dieselben sind, mit denen wir im nächsten Jahr fahren, stehen oder fliegen werden, steckt mehr an Tatsächlichem als in der aufdringlichen Heftigkeit, mit der man uns von der anderen Seite des Kanals und des



Der Führer bei seiner historischen Rede im Berliner Sportpalast anlässlich der Eröffnung des Kriegswinterhilfswerkes 1941/42

Der Führer beglückwünscht Generalfeldmarschall v. Brauchitsch

Aus dem Führerhauptquartier, 4. Oktober. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat heute dem Hauptquartier des Oberkommandos des Heeres einen Besuch ab, um Generalfeldmarschall von Brauchitsch zu seinem 60. Geburtstag persönlich die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, wurden aus Anlaß seines 60. Geburtstages, den er in seinem Hauptquartier im Osten beging, weiter zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen zuteil. Zahlreiche Persönlichkeiten aus Wehrmacht, Partei und Staat übermittelten ihm ihre Glückwünsche, unter ihnen der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichsmarschall Hermann Göring, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Goebbels, Funk, Graf Schwerin-Krosigk, Auh und Dönitz sowie Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichspropagandachef Dr. Dietrich und der Reichsführer SS, Himmler. Der Stabschef der SA, Puppe, überreichte dem Oberbefehlshaber im Hauptquartier eine Ehrenspange der SA. Korpsführer Göttsche teilte dem Generalfeldmarschall in seinem Glückwunschschreiben die Verleihung des Namens „Generalfeldmarschall von Brauchitsch“ an die Reichsmotor-sportschule Eszgrund mit.

Weitere Glückwünsche übermittelten neben zahlreichen anderen führenden Persönlichkeiten Reichsarbeitsführer Hierl, der Chef der Präsidialkanzlei Staatsminister Dr. Meißner, Generalfeldmarschall von Madenloh, Reichskriegspropagandaführer Oberlindeber, Reichskriegspropagandaführer General der Infanterie Reinhard, sowie der Chef des Infanterie-Regiments 61, Reichsstatthalter General der Infanterie Ritter von Epp.

Gewaltige Kampfhandlungen im Osten

76 000 BRT. britischen und sowjetischen Schiffsraumes versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 4. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront sind Kampfhandlungen von großer Tragweite im Gange. Die Luftwaffe versenkte im Schwarzen Meer einen Truppentransporter von etwa 2000 BRT. und griff in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen in Moskau und Penningrad an. Mehrere starke Brände wurden beobachtet. Einheiten der deutschen Kriegsmarine leisteten im Zusammenwirken mit der finnischen Marine Sperrunternehmungen im finnischen Meerbusen fort.

Unterseeboote versenkten im Atlantik vier feindliche Handelsschiffe, darunter einen großen Tanker, mit zusammen 28 000 BRT. Im Kampf gegen Großbritannien versenkten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht östwärts Great Yarmouth drei Handelsschiffe mit zusammen 28 000 BRT. Sie beschädigten außerdem im

gleichen Seegebiet sowie im St.-Georgs-Kanal vier große Handelsschiffe so schwer, daß mit weiteren Verlusten an Schiffsraum zu rechnen ist. Luftangriffe richteten sich ferner gegen Flugplätze in Dänemark.

In Nordafrika richtete sich in der letzten Nacht ein wirksamer Angriff deutscher Kampfflugzeuge gegen Stadt und Hafen Tobruk. Britische Bomber zerstörten in der Nacht zum 4. Oktober in Rotterdam zwei Kirchen, versenkten ein holländisches Hospitalschiff und verursachten Verluste unter der Zivilbevölkerung. Kampfhandlungen des Feindes über dem Mittelseegebiet fanden nicht statt.

Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 24. August bis 30. September 476 Flugzeuge; davon wurden 418 durch Verbände der Luftwaffe, 58 durch Einheiten der Kriegsmarine abgehoht. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien insgesamt 40 eigene Flugzeuge verloren.

Landungsversuch der Sowjets gescheitert

2000 Bolschewisten an der Küste südostwärts Kronstadt aufgerieben

Berlin, 4. Oktober

Nach vorausgegangenem härterer Artillerievorbereitung unternahm die Sowjetunion am 3. Oktober an der Küste des finnischen Meerbusens südostwärts Kronstadt bei Strelka einen erfolglosen Landungsversuch. 2000 Sowjetsoldaten, denen in dem unüberflutlichen Gelände die Landung gelungen war, wurden von den Truppen des deutschen Heeres überwältigt und aufgerieben. Das Küstengebiet wurde anschließend von verjüngten Sowjetsoldaten gesäubert. Hierbei entwidmeten sich heftige Nahkämpfe, die zur Vernichtung der Bolschewisten führten. Im Verlaufe der Kämpfe zur Abwehr des sowjetischen Landungsunternehmens wurden drei sowjetische

Motorboote und zwei Schlepper versenkt. Ein Handelsschiff wurde in Brand geschossen.

An der Front vor Penningrad versuchten am 3. Oktober drei sowjetische Kanonenboote, von der Kewa aus in den Erdkanal einzugreifen. Deutsche Artillerie nahm die sowjetischen Kanonenboote sofort unter wirksamen Feuer und zwang sie zum Abbrechen. — Finnische Schnellboote haben auf Patrouillenfahrten in der Nacht zum 2. Oktober durch Bombardierung im Hafen von Zurkari drei moderne feindliche 500-Tonnen-Schlepper vom Kugaas-Typ versenkt. In derselben Nacht wurde ein Aufklärungsversuch zweier feindlicher Schnellboote in den finnischen Schären abgewiesen, wobei das eine auf Grund lief. Es wurde von einem finnischen Flugzeug in Brand gesetzt und explodierte.

Sowjetfront im Südabschnitt durchstoßen

Berlin, 4. Oktober

Deutsche Panzerkampfwagen durchstießen am 3. Oktober im Südabschnitt der Ostfront die sowjetischen Stellungen. Unter Einsatz von Panzerkampfwagen versuchten die Bolschewisten, durch Gegenangriffe das Vordringen der deutschen Panzerkampfwagen aufzuhalten. Die deutschen Panzerverbände schlugen jedoch sämtliche bolschewistischen Gegenangriffe zurück und vernichteten ihrerseits zahlreiche bolschewistische Panzerkampfwagen. Ein bei diesen Kämpfen eingetretenes deutsches Panzerregiment hat an diesem Tage seinen 100. Sowjetpanzer abgehoht.

Stukas gegen Tobruk und Marsa Matruk

Britenflugzeug bei Bengasi abgeschossen

Rom, 4. Oktober

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Am gestrigen Tage wurde die Ortschaft Gattazaro Marina von britischen Flugzeugen angegriffen. Eine gewisse Zahl von Bomben traf den Bahnhof und einige Privathäuser. Es sind zwei Tote und zwölf Verletzte unter der Bevölkerung zu beklagen. Ein Stück der Gleise wurde beschädigt. In Nordafrika wurde während eines Luftangriffes auf Bengasi, der einige Materialschäden, aber keine Opfer an Menschenleben zur Folge hatte, ein feindliches Flugzeug von der Bodenabwehr ab-

geschossen. Deutsche Stukas griffen in der Nacht zum 2. Oktober Verteidigungsanlagen im Gebiet von Tobruk und Hafenanlagen von Marsa Matruk erfolgreich an. Es wurden Brände beobachtet. Tätigkeit unserer Artillerie gegen feindliche Verteidigungsanlagen von Tobruk, dessen Befestigungen auch von Einheiten der Luftwaffe wirksam bombardiert wurden. Andere unserer Flugzeuge belegten den Bahnhof und die Eisenbahnanlagen von Marsa Matruk mit zahlreichen Bomben. In Ostafrika Tätigkeit unserer vorgeschobenen Abteilungen.

ubie ich
vere mich
Stunden.
Alten in
e, der an-
orgenen
ine Mäd-
verwäh-
das
sch.
n. Pils-
ann man
nicht ver-
Deut-
spielen
es Weite
ner Mann
hat des
ersahen.
um such'
as auch.
ie Brauch.
innahme
esden
Postplatz
bebul
Wochen-
gebur
Deutsch
e, Zeich-
der Be-
bestände-
eine Tech-
Criegerr-
örner
43
er, 19.30 Uhr
el
latz
ung
effe
ften
ien